

Karsch, Anna Luise: Der Pächter und der arme Schäfer (1792)

1 Dem reichen Pächter Schinkenrund
2 Gefiel im nächsten Dorfe
3 Des schönsten Mädchens Rosenmund.
4 Sein Herz hatt' gleich dem Torfe
5 Geglossen, als er sie gesehn,
6 Es war in Brand gerathen
7 Und wollte nicht um Rettung flehn,
8 Denn Dorchens Blicke thaten
9 Ihm immer tapfern Widerstand.
10 Er konnte nichts gewinnen
11 Bei ihrem Lächeln, denn er fand
12 Der Tugend Sprache drinnen.

13 Einst saß er in dem Traubenmond
14 Vor seiner Thür und zechte —
15 Er war des Zechens sehr gewohnt;
16 Ein Pächter trinkt mit Rechte
17 Den jungen Most, den alten Wein
18 Aus einer großen Kanne,
19 Die Gläser sind ihm viel zu klein,
20 Die sind dem Bürgersmanne
21 Nur angemessen, nur gesund,
22 Nach kluger Aerzte Sagen —

23 Aus Kannen trinket Schinkenrund,
24 Sein Kopf kann Wein vertragen.
25 Claus Aermlich, Dorchens Vater, kömmt
26 Recht zu gelegner Stunde,
27 Auf seinen Schäferstab gestämmt,
28 Und grüßt mit trocknem Munde
29 Den Pächter und Gevattersmann;
30 Der horcht mit schlauem Ohr,
31 Dankt ihm so freundlich als er kann,

32 Und frägt nach seiner Dore,
33 Und trinkts dem alten Weißkopf zu
34 Mit Bitte, mit Bedingen
35 Ihm morgen um die Mittagsruh
36 Sein Dorchen herzubringen.
37 Er wollt ihr einen Vorschlag thun,
38 Der werth sey anzunehmen;
39 Auch sollte Claus im Alter ruhn,
40 Und ohne Noth und Grämen
41 Sein Brod genießen, seinen Wein,
42 Das Herz damit zu laben, —
43 Claus Aermlich hörts und saget nein,
44 Ich will, ich mag nichts haben.
45 Behaltet euren Labetrank,
46 Ich trinke reines Wasser
47 Und bin Zeitlebens, Gott sey Dank!
48 Des Lasterlebens Hasser.

(Textopus: Der Pächter und der arme Schäfer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20697>)